

## FinE - Fest in Eberswalde

### 1. Straßenkulturfest in unserer Stadt



Vom Eberswalder Marktplatz aus strömten die zahlreichen Besucher zu den verschiedenen Attraktionen auf den umliegenden Straßen und Plätzen. Foto: Katnig

Der Termin für das 2. Straßenkulturfest in Eberswalde steht schon: 6. Juni 2009. Die Stadtverwaltung war voll auf begeistert von der ersten Auflage des FinE am ersten Samstag im Juni. „Der hohe Anspruch und die Vielfalt des Programms zeigte allen Gästen, wie vielseitig und interessant das Leben in unserer Stadt für alle Altersstufen ist“, so Bürgermeister Friedhelm Boginski.

Akteure von Stadt, Vereinen, Gewerbe, Fachhochschule und Kirche hatten sich für dieses Fest zusammen gefunden, um gemeinsam in der neuen Mitte der Waldstadt zu feiern.

Der Innenhof des Kreishauses, der Marktplatz, das AltstadtCarrée, die Maria-Magdalenen Kirche, Fachhochschule und die Schicklerstraße boten reichlich Raum für rund 13.000 Gäste, darunter auch die Besucher aus zwei Partnerstädten Eberswaldes, Herlev und Delmenhorst. Das Wetter zeigte sich zu dem Fest von seiner besten Seite, dementsprechend gut war die Stimmung in der Stadt. Und es wurde viel geboten: Die Kunstvereine hatten sich dem Marktplatz gewidmet, unter anderem mit einem Bühnenprogramm für große und kleinere Gäste. Der

Innenhof des Paul-Wunderlich-Hauses wurde zum Reich der Kinder, besonders hier, das Kinder-Special „Guten Morgen Eberswalde“ und die drei großen Stände, betreut und



gestaltet durch städtische Kitas. Die Schicklerstraße war in der Hand des Eberswalder Stadtbummel e.V. und der „Barni“ sorgte hier für regen Publikumsverkehr. Afrikanisch ging es auf der Straße an der Friedensbrücke zu. Für die dazugehörigen Rhythmen sorgten die versierten Trommler aus der Montessori Schule Eberswalde, Informationen und afrikanische Produkte gab es an einem dazugehörigen Stand. Bauernmarkt und Breite Straße boten Platz für die Größeren. Allerdings konnten sich auch jüngere hier als Sprayer versuchen. Das große Chorkonzert zum Auftakt der Brandenburgischen Seniorenwoche auf der Marktplatzbühne zog vor allem die reiferen Besucher an. Straßenkünstler sorgten an verschiedensten Stellen des Festbereichs für Unterhaltung. Und am Abend zeigte sich, dass Eberswalder auch ganz gut tanzen können.

Das erste FinE war unterhaltsam für die ganze Familie, auch weil Angebote für die Kinder meist kostenlos waren. FinE 2008 war ein guter Start für ein Fest, das nun regelmäßig am 1. Samstag im Juni stattfinden soll. (ESch)

#### Städtebau und Verkehr

##### Die City lebt auf

Schlüsselmaßnahmen der Stadtentwicklung für eine neue Qualität in der Innenstadt Seite 2

##### Stadtverkehr und Mobilität gestalten

Verkehrsentwicklung in Eberswalde unter Berücksichtigung von Lärminderung und Luftreinhaltung Seite 3

##### Entente Florale

Eine Stadt blüht auf und Eberswalde stellt sich in bundesweiten Wettbewerb zum Vergleich Seite 4

##### Planungswerkstatt mit Kindern

Spielefläche gestalten Seite 5

#### Stadtsanierung / Innenstadtstärkung

Neues vom Sanierungsbeirat Seite 6

„Gaststätte Zum Damhirsch“ mit neuem Leben erfüllt Seite 6

#### Einzelhandel und Wirtschaft

2. Mitternachtsshoppen im September 2008 Seite 7

AltstadtCarrée - eine Initiative zur Belebung der Innenstadt Seite 7

#### Kunst und Kultur

5. Internationales Filmfest Eberswalde im Oktober Seite 8

## report e

### Früher EAN

Mit der ersten Ausgabe des Sanierungsmagazins in diesem Jahr, hat sich auch der Name der Eberswalder AltstadtNachrichten gewandelt. Der „report e“ tritt die Nachfolge der EAN an. Damit soll das Neue im Stadtzentrum von Eberswalde hervorgehoben werden und gleichzeitig das Altbewährte erhalten bleiben. Mit dem Ausscheiden von Britta Stöwe zu Beginn des Jahres, hat ab dem 1. Juli eine neue Redaktion die Verantwortung übernommen. Anregungen und Kritik zu report e werden gerne entgegen genommen.

E. Schleidweiler  
verantwortliche Redakteurin

# Die City lebt auf

## Schlüsselmaßnahme der künftigen Stadtentwicklung



Die Innenstadt zeigt neues Leben durch gesteigerte Attraktivität.

Bereits seit den 90er Jahren ist die Stärkung der Eberswalder Innenstadt als ein wichtiger Aspekt der künftigen Stadtentwicklung erkannt worden.

Mit dementsprechenden konzeptionellen Vorlauf konnten ganz wesentliche Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden. Diese Maßnahmen haben sich jetzt für

alle erlebbar, wie aus Mosaiksteinen zusammengesetzt, zu einem ansprechenden Bild geformt.

Im Wesentlichen haben dazu beigetragen:

- die Sanierung privater Gebäude
- die Sanierung der Hauptgeschäftsstraße Eisenbahnstraße und Friedrich-Ebert-Straße
- die Neugestaltung des Marktplatzes
- strategische Standortentscheidungen pro Innenstadt wie Rathauspassage und Paul-Wunderlich-Haus
- Sparkassenforum
- Campus der Fachhochschule Eberswalde mit Sanierungs- und Neubaumaßnahmen

Mit dem nun beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzept und der darin enthaltenen Schlüsselmaßnahme „Die City lebt auf“ wird es weiterhin eine eindeutige Prioritätensetzung in Richtung Innenstadtstärkung geben. Die Innenstadtstärkung soll erreicht werden durch:

- Wiederherstellung des geschlossenen Bebauungszusammenhanges
- stadtgestalterische Aufwertung
- Stärkung der Zentrumsfunktion

z. B. durch qualitativ hochwertigen Einzelhandel, Dienstleistungsangebote, Verwaltungsstandorte, Kulturvielfalt

- Stärkung als Ort zum Wohnen und Arbeiten
- Förderung der Eigentumsbildung
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch verkehrsverlagernde Maßnahmen

Es wird künftig um eine neue Qualität in der Innenstadtvitalisierung gehen – und es ist auch eine neue Qualität in der Herangehensweise gefragt. Wenn wir mehr erreichen wollen, ist ein zielgerichtetes und koordiniertes Handeln aller Akteure gefragt. Neben der konsequenten Fortsetzung der Stadtsanierung und der Sicherung und Aktivierung von städtebaulichen Schlüsselgebäuden bzw. Brachflächen wird der strategische Ansatz des Aufbaus eines Innenstadtdomänenmanagement verfolgt. Dieser Ansatz kann nur als Gemeinschaftswerk aller Innenstadtdomänen gelingen. Die Stadt wird einen Anfang machen und in Kürze auf Sie, sei es Einzelhändler, Eigentümer, Interessensvereinigungen, Kulturschaffende etc., zukommen.

Dr. G. Prüger  
Baudezernent

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stadtverwaltung Eberswalde  
Baudezernat, Stadtentwicklungsamt,  
Sanierungsstelle  
Breite Straße 41-44  
Telefon: 03334/64-340  
ISSN 1436-235X

### Redaktion/Fotos:

Eberswalder Blitz  
Werbe- und Verlags GmbH  
Redakteurin: Esther Schleidweiler  
Eisenbahnstraße 92-93  
16225 Eberswalde  
Telefon: 03334/202023  
Fax: 03334/202030  
E-Mail: e.schleidweiler@  
eberswalder-blitz.de

### Auflage:

5000 – wird nur im  
Sanierungsgebiet verteilt;  
Erscheint vier Mal im Jahr

### Im Internet:

www.eberswalde.de/aktuell

### Druck und Vertrieb:

Eberswalder Blitz  
Werbe- und Verlags GmbH  
Telefon: 03334/20200

### Redaktionsschluss geplant:

report e 2/2008: November 2008

Die Erstellung des report e wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit anteilig aus Mitteln der Stadterneuerung des Landes Brandenburg sowie des Bundes gefördert.



# Neuer Bahnhofsvorplatz ist Tor zur Stadt

## Feierliche Einweihung vollzogen - nun zum Alltag übergegangen



Verkehrminister Dellmann, Landrat Ihrke, Bürgermeister Boginski und Gäste weihten den Bahnhofsvorplatz ein.

Foto: Archiv

Zur Einweihung des Bahnhofsvorplatzes hatte die Stadt Eberswalde alle Interessierten auf den Platz zum „neuen Tor der Stadt“ eingeladen. Und viele Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung am 19. Mai 2008 gefolgt. Ähnlich wie bei der Einweihung des Marktplatzes konnten sie sich ein Stück des Bandes als Andenken sichern.

Brandenburgs Infrastrukturminister Reinhold Dellmann und Landrat Bodo Ihrke waren gekommen, um der Wichtigkeit dieses Projektes für Eberswalde

Ausdruck zu verleihen. Zufrieden zeigte sich Bürgermeister Friedhelm Boginski über den neu gestalteten Platz.

„Jetzt haben wir ein super Eingangstor für die Stadt. Was wir nun noch brauchen, sind bessere Züge, die von Eberswalde nach Berlin im halbstündigen Takt fahren. Aber eine S-Bahn brauchen wir nicht unbedingt“, sagte das Stadtoberhaupt. Der Landrat sah den Nutzen. „Die Anbindung und Verbindungen sorgen dafür, dass sich unsere Region entwickelt“, so der Landrat.

Nicht zu vergessen sind seiner Ansicht nach die 25.000 Menschen, die täglich aus dem Landkreis nach Berlin pendeln und die 9.000 Berliner, die täglich in den Barnim zur Arbeit fahren.

„Eberswalde ist ein wichtiger Entwicklungspunkt unseres Landkreises“, appellierte Ihrke.

„Jetzt kommt man gerne am Bahnhof Eberswalde an“, sagte Dellmann. Positiv bewertete er die Verknüpfung von Bus und Schiene.

Boginski nutzte den Tag auch, um Kritik zu äußern. Kritik daran, dass Eberswalde auf Berlins Bahnhöfen nicht angezeigt wird. Immerhin sei die Grundlage für diese Verbindung 1842 mit der Station Neustadt-Eberswalde auf der Strecke Berlin-Stettin entstanden, und noch heute von wichtiger Bedeutung für Eberswalde. Nach einer etwa 2-jährigen Bauzeit und einer Gesamtinvestition von 4 Millionen Euro kann sich der barrierefreie Bahnhofsvorplatz sehen lassen.

Am Tag der Einweihung war er gut gefüllt und das Einweihungsband verschwand in den Taschen der Schaulustigen.

Mittlerweile ist der Alltag eingezogen auf dem Bahnhofsvorplatz und kaum einer kann mehr sicher sagen, wie er vorher ausgesehen hat. (ESch)

# Stadtverkehr und Mobilität gestalten

Eberswalde 2020

## Verkehrsentwicklungsplan

In den letzten 12 Jahren hat sich die Stadt Eberswalde strukturell und hinsichtlich der Verkehrsinfrastruktur stark weiterentwickelt. Daher sind die im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP) aus dem Jahre 1994 getroffenen Annahmen und Ansätze, unter Berücksichtigung der erfolgten Veränderungen auf ihre Gültigkeit hin zu überprüfen und entsprechend der neuen Anforderungen und Voraussetzungen zu überarbeiten.

Neben den weiter rückläufigen Einwohnerzahlen spielt bei der Gestaltung der Verkehrsanlagen bzw. -systeme auch die zunehmende Alterung der Gesellschaft (demographische Entwicklung) eine immer stärkere Rolle.

Basis für die Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Verkehrssystems, waren umfassende Analysen zum gesamtstädtischen Verkehrssystem.

Neben der Gewährleistung leistungsfähiger und attraktiver Verkehrsanlagen wurde dabei auch die Verbesserung der Wohn-, Aufenthalts- und Umfeldqualität, insbesondere im Stadtzentrum angestrebt. Hierzu sind vor allem Reduzierungen von Schadstoff- und Lärmemissionen wichtig, welche durch die eng verzahnte Bearbeitung von Verkehrsentwicklungs-, Lärminderungs- und Luftreinhalteplan erreicht werden können. In die Bearbeitung flossen zudem die aktuellen Konzepte zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie die parallel 2007 erstellte Einzelhandels/Zentrenkonzeption ein. Unter Beachtung der genannten Rand- und Planungsbedingungen wurde der VEP innerhalb der Jahre 2007/2008 bearbeitet. Dieser soll nun der verkehrspolitischen Handlungsstrategie der Stadt bei der Weiterentwicklung bzw. dem Ausbau des Verkehrssystems über einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren dienen.

Neben der integrierten Betrachtung der einzelnen Verkehrsarten und der innerstädtischen Stadtstruktur sowie der Rückkoppelung mit den Aussagen der Luftreinhaltung und Lärminderung sollte durch eine frühzeitige Beteiligung von Politik, Behörden und Öffentlichkeit eine möglichst breite Unterstützung vorgeschlagener Maßnahmen erreicht werden. Aus diesem Grunde wurde die Bearbeitung des städtischen Entwicklungskonzeptes mit einer Arbeitsgruppe, der AG Verkehr, begleitet. Parallel dazu bestand eine AG Luft/Lärm, welche im Wesent-



**Die Breite Straße wirkt wie eine Trennlinie in der Innenstadt. Mit einer neuen Verkehrsführung soll die Innenstadt lebenswerter werden.**  
Foto: Stadtverwaltung

lichen vom gleichen Personenkreis besetzt war. Alle Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung waren hier mit einbezogen.

## Luftreinhalteplan

Die Bearbeitung des Luftreinhaltplanes/Aktionsplanes (LRP/AP) erfolgte im Auftrag des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg in enger Abstimmung mit dem Landesumweltamt Brandenburg und den zuständigen städtischen und der für den Straßenverkehr zuständigen Organisationen und Behörden. Das Hauptaugenmerk der Untersuchungen lag auf Grund der mit Abstand höchsten Immissionsanteile auf dem Straßenverkehr. Der Abschlussbericht beinhaltet das Gesamtkonzept zur Verbesserung der Luftschadstoffsituation in der Stadt Eberswalde.

Durch die zeitgleiche und integrierte Bearbeitung ist eine ganzheitliche und abgestimmte Betrachtung des Verkehrsnetzes, ausgehend von der Stadtentwicklung bis hin zu den Umweltwirkungen möglich. Weiterhin können damit Wechselwirkungen zwischen den Strategien zur Luftschadstoff- und

Lärminderung frühzeitig erkannt und zielorientiert gelöst werden. Die parallele Überarbeitung des Verkehrsentwicklungsplanes sichert gleichzeitig, dass die im Ergebnis der Luftreinhaltung und Lärminderung getroffenen Maßnahmen in der gesamtstädtischen Verkehrsentwicklung verankert werden und so umsetzungsorientierten Bestandteil von Zielplanungen und Umsetzungsstrategien bilden. Weiterhin ist dadurch eine vertiefte Betrachtung zu allen Verkehrsarten möglich.

## Lärmaktionsplan

Der Verkehrslärm, insbesondere der durch den Kfz-Verkehr verursachte, ist mit Abstand die wichtigste Lärmquelle im kommunalen Bereich und gleichzeitig Synonym für andere negative Wirkungen des Verkehrs, wie z. B. Abgas-, Staub- und Erschütterungsbelastungen, Verkehrssicherheit, Trennwirkung, Unwirtlichkeit städtischer Räume, etc.

Da auch in der Stadt Eberswalde Überlagerungen zwischen Verkehrsfunktionen und angrenzender Wohnbebauung existieren und von Seiten der Europäischen Union (EU) die Erhebung der Betroffenheit der Bevölkerung so-

wie die Entwicklung von Maßnahmen und Konzepten zur Lärminderung vorgeschrieben wird, wurde vom zuständigen Landesumweltamt Brandenburg ein Lärmaktionsplan für die Stadt Eberswalde beauftragt.

Die Aufgabenstellung des Lärmaktionsplanes geht gemäß der Strategie des Landes Brandenburg davon aus, die Ermittlung der zu untersuchenden Schwerpunkte der Lärmbelastung nicht nur auf die gemäß EU-Vorgabe in diesem Jahr zu erfassenden Bereiche mit einem Verkehrsaufkommen > 6 Mio. Kfz/Jahr sondern auch die bis 2012 zu meldenden Bereiche > 3 Mio. Kfz/Jahr zu betrachten. Als Hauptzielstellung ist von der EU vorgegeben, mit vertretbaren Maßnahmen die Lärmbelastung der Bevölkerung zu senken und gleichzeitig ruhige Gebiete, die der Erholung der Bevölkerung dienen, zu schützen. Alle 3 Pläne mit ihren umfassenden Maßnahmenkonzepten wurden in der Stadtverordnetenversammlung am 26. Juni 2008 mehrheitlich beschlossen und werden in Kürze auch über die Internetseiten der Stadt Eberswalde einsehbar sein.

S. Leuschner  
Stadtentwicklungsamt

## Das Straßenbautelegramm

**Brautstraße** von der Kirchstraße bis zur Breiten Straße Länge 136 m, RW-Kanal 70 m, Fahrbahn Großpflaster, Gehweg Granit-Großplatten/Mosaikpflaster, Parkstreifen, Straßenbeleuchtung, 4 Lichtpunkte, Baukosten insgesamt ca. 117.000 Euro

**Erich-Schuppan-Straße**, von der Brautstraße bis zur Schweizer Straße Länge 85 m, RW-Kanal 72 m, Entwässerungsrinne 37 m, Fahrbahn Großpflaster, Gehweg, Parkstreifen, Straßenbel. 3 Lichtpunkte, Baukosten insgesamt ca. 80.000 Euro.

**Brautstraße**, von der Breiten Straße bis zur Mauerstraße Länge 174 m, RW-Kanal 110 m, Fahrbahn Großpflaster, Gehwege Granit-Großplatten/Mosaikpflaster, Parkstreifen, Straßenbeleuchtung 7 Lichtpunkte, Baukosten insgesamt ca. 233.000 Euro.

**Mauerstraße**, vom Richterplatz bis zur Eichwerderstraße Länge 66 m, RW-Kanal 50 m, Fahrbahn Großpflaster, Gehweg Granit-Großplatten/Mosaikpflaster, Straßenbeleuchtung 3 Lichtpunkte, Baukosten insgesamt ca. 134.000 Euro

R. Hintze, Bauamt

## Eine Stadt blüht auf

Eberswalde stellt sich bundesweitem Wettbewerb



**Der Stadtbummel e.V. und das AltstadtCarrée hatten für „Eine Stadt blüht auf“ einen Schaufensterwettbewerb ausgelobt. Hier steht die Jury aus Roy Neubert, Brigitte Puppe-Mahler und Petra Fritze vor dem Gewinnerfenster, gestaltet durch Kinder der AWO Integrationskita.**

„Unsere Stadt blüht auf“ - unter diesem Motto steht alljährlich ein bundesweiter Städtewettbewerb, welcher Initiativen, Projekte und Maßnahmen in den Städten für eine nachhaltige Grün- und Freiraumentwicklung im Sinne der Lokalen Agenda 21 bewertet.

Die Stadt Eberswalde ist eine der 12 teilnehmenden Städte an diesem Wettbewerb im Jahr 2008. Im Rahmen der Wettbewerbsteilnahme besichtigte am 9. Juli eine Kommission die Stadt, und hat sich nach Durchsicht der eingereichten Bewerbungsunterlagen einen Überblick über die Stadt und ihre durchgeführten Projekte verschafft. Bewertet wurden das äußere Erscheinungsbild vor allem hinsichtlich Art und Qualität der Grünflächen und des Blumenschmuckes. Aber auch das Engagement der Einwohner, Vereine und Gewerbetreibenden für ein lebendiges grünes Stadtbild waren wichtige Kriterien für das Gesamtergebnis. Darüber hinaus wurden Punkte für spezielle Projekte im Bereich Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung und der Nutzung alternativer Energien vergeben.

Während einer sechsstündigen Rundfahrt durch die Stadt wurden der Kommission verschiedene Orte und Projekte vorgestellt und erläutert. Bei einem Rundgang durch die Innenstadt wurden Aktionen vom Verein Eberswalder Stadtbummel e.V. und des Projektes „Guten Morgen Eberswalde“ vorgestellt. Daran schloss sich eine Stippvisite am Finowkanal und in Südend

mit dem Behördenzentrum und dem Waldfriedhof an. Weiter ging es ins Wald-Solar-Heim, wo nach einer Besichtigung des Gebäudes und der Außenanlagen die vielfältigen Bildungsangebote dieser Einrichtung und des Eberswalder Informations-Centrum Holz-Energie erklärt wurden. Zoo und Familiengarten mit den vielfältigen Angeboten für Groß und Klein wurden der Kommission ebenfalls gezeigt und von den Verantwortlichen vorgestellt. Die Aktivitäten der Wohnungsunternehmen und ausgewählte Aktionen im Rahmen des Programms soziale Stadt wurden im Brandenburgischen Viertel vor Ort präsentiert. Nach einem kurzen Abstecher ins Gewerbegebiet TGE berichteten die Kleingärtner in der Sparte Eisenspalterei über ihr vielfältiges Vereinsleben. Hier endete die Rundfahrt durch das Stadtgebiet und es gelang, der Kommission zu zeigen, dass in Eberswalde viel passiert und sich die Stadt mit ihrer reizvollen Umgebung und den vielfältigen Projekten, getragen durch viele Akteure, nicht zu verstecken braucht.

Am 26. August wird in Mainz auf dem Gelände des Fernsehgartens das Wettbewerbsergebnis bekannt gegeben. Bis dahin heißt es - abwarten. Doch unabhängig vom Abschneiden beim Wettbewerb, Projekte für einen lebendigen Stadt, in der sich die Bewohner und Gäste wohl fühlen, sind immer gefragt.

*P. Fritze  
Stadtentwicklungsamt*

## Kleine Wohnanlage im Zentrum

„Streuobstwiese“ fertiggestellt

Eine attraktive und günstige Wohneigentumslösung bietet sich jetzt im Stadtzentrum von Eberswalde auf der „Streuobstwiese“. Der Name Streuobstwiese stammt von der Bezeichnung eines alten Flurstücks, als hier zwischen Nagel- und Schneiderstraße wirklich nur Gärten lagen. Die Wohnungsbaugenossenschaft Eberswalde-Finow e.G. hatte die Fläche von der Stadt Eberswalde erworben und errichtete drei Doppelhäuser und ein Reihenhäuser. Das Land Brandenburg unterstützte das Vorhaben mit einer Anschubfinanzierung von 355.700 EUR. Mit den Bauarbeiten selbst wurde am 12. April 2007 begonnen. Obwohl nicht an der tiefsten Stelle des Eberswalder Urstromtals gelegen, steht hier das Schichtenwasser auf dem torfigen Boden recht hoch. So wurden von einer Spezialfirma für jedes Haus 34 Kleinverpresspfähle 4 bis 6,50m tief in das Erdreich gebracht.

Die Bauten wurden als Niedrigenergiehäuser in Montagebauweise aus hoch gedämmtem Blähton errichtet. Alle Häuser/Wohnungen haben eine Wohnfläche von 120m<sup>2</sup> einschließlich des ausgebauten Dachgeschosses. Zu jedem Anwesen gehören eine Terrasse, ein entsprechender Grünteil, aber auch die notwendigen Stellflächen für zwei PKW. Der harmo-

ner-Wärmepumpen von 10kW versorgt werden. Die Anlage zeichnet sich durch eine lange Lebensdauer und hohe Laufruhe aus. Sie verringert die Heizkosten um ein Drittel und wird durch eine auf den Dächern installierte Solaranlage unterstützt. Zusätzlich ist für die individuelle Nutzung ein Kaminanschluss vorhanden. Mit dem KfW 60 Standard erfüllt die Anlage höchste Ansprüche und stellt eine energetische Topleistung dar.

Das Projekt ist ein Modellvorhaben der Wohneigentumsbildung im teilkommunalen Kontext und wird vom Land Brandenburg gefördert und unterstützt. Für die zukünftigen Eigentümer ist eine ILB-Förderung möglich, die den Charakter eines Zuschusses trägt und nicht zurückgezahlt werden muss. Die Finanzierung stützt sich auf die Fördermittel des Landes Brandenburg, Eigenmittel und notwendige Bankdarlehen und ist somit für viele Menschen unterschiedlichen Alters interessant.

Für die Eberswalder bietet sich hier eine unerwartete Möglichkeit, ein eigenes Reihen- oder Doppelhaus als Wohneigentum in der Innenstadt zu erwerben. Die Wohnungsbaugenossenschaft hat bereits mit der Vermarktung begonnen.

Am 17. März 2008 wurde die Wohnanla-



**Die Häuser der „Streuobstwiese“ sind bezugsfertig.**

nisch gestaltete Innenhof kann von allen Bewohnern genutzt werden.

Die Entwürfe für die Bebauung entstanden in Zusammenarbeit mit Studenten für Städtebau und Architektur der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus. So fügen sich die Häuser mit ihren roten Ziegeldächern, Klappfensterläden und Kastendachrinnen perfekt in die Umgebung der Altstadt ein.

Mit dieser Wohnanlage stellt die Genossenschaft den Bewohnern Wohnraum mit einem hohen Ausstattungsgrad zur Verfügung. Dabei setzte das Unternehmen auf umweltfreundliche und kostengünstige Technologien. Hier entstanden Niedrigenergiehäuser, die unabhängig von fossilen Brennstoffen mit Luft-Was-

ge „Streuobstwiese“ ihrer Bestimmung übergeben. Reinhold Dellmann, Minister für Infrastruktur und Raumordnung, war zur Eröffnung gekommen und lobte vor allem das Engagement der Eberswalder bei der Stadtentwicklung. „Was hier in den letzten Jahren entstanden ist, kann sich wirklich sehen lassen“, so Dellmann vor Kommunalpolitikern und Vertretern der Banken. Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der WBG Eberswalde-Finow e.G. Horst Gerbert pflanzte er auf der gestalteten Innenfläche zwischen den Häusern ein Apfelbäumchen. In ein paar Jahren können die zukünftigen Bewohner dann ein Apfelkuchenfest feiern.

*H. Gerbert  
Vorstandsvorsitzender WBG*

## Planen mit Kindern für Kinder

### Kinder unterstützen Spielplatzplanung

Zur weiteren Umsetzung der Sanierungsziele soll die Fläche zwischen Michaelis- und Goethestraße zukünftig durch einen Grünzug verbunden werden. Noch teilt die Schwärze die beiden Flächen. Der Fluss mit seinen zum Teil bewachsenen Uferbereichsbereichen sowie die östliche Teilfläche mit einem teilweise alten Baumbestand sind besondere Qualitäten in der Innenstadt. Deshalb soll das Areal zum Verweilen und Erholen im Stadtzentrum einladen. Neben Aufenthaltsbereichen für alle Altersgruppen ist hier auch eine Spielfläche für Kinder vorgesehen.

Anknüpfend an den Gedanken der Spielplatzplanung sollen an diesem Projekt Kinder und Jugendlichen von Anfang

eigene Altersgruppe Ideen entwickelt, sondern die Fläche für alle Generationen gestaltet. Im Vordergrund stand die Querung der Schwärze, wobei in allen Entwürfen zwei Brückenvarianten umgesetzt wurden. Zum einen eine Brücke, die für Erwachsene mit einem Kinderwagen, Fahrrad oder für Menschen mit einem Handicap barrierefrei zu überqueren ist. Daneben wird eine zweite Brücke favorisiert, welche spielerisch unter Einsatz motorischer Fertigkeiten überquert werden muss.

Spiel- und Kletterelemente vernetzt mit Bäumen und Sträuchern als Rahmen und Rückzugsraum ist allen Entwürfen als Gestaltungsprinzip zu Grunde gelegt worden. Ein weiteres, in allen Modellen



**Detaillierte Vorstellungen von „ihrem“ Spielplatz zeigten die Kinder der Grundschule Mitte in ihrer Planung für den Spielplatz in der Michaelisstraße.**

an in die Planung eingebunden werden. Ziel ist es Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsflächen in diesen innenstädtischen Grünzug harmonisch zu integrieren. Die Planungswerkstatt zur Grünfläche Michaelisstraße fand am 2. April 2008 in der Grundschule Mitte mit ca. 30 Kindern statt.

Bevor es an die Planung ging, besichtigte die Gruppe unter der Anleitung des Planungsbüros Stadt-Kinder die Fläche. Dabei erzählten die Kinder über ihre Aktivitäten in den Pausen und den Nachmittagsstunden. Die Begehung inspirierte die Kinder. Beispielfotos machten die Ideen und Wünsche konkret. Die Kinder sahen Varianten für die Gestaltung von Sitz- und Klettermöglichkeiten, Brücken, Wasserspielgelegenheiten und Skulpturen.

In sechs Kleingruppen wurden dann die Ideen in einem Plan festgehalten und in ein Modell übertragen. Die Auswertung ergab für die weitere Planung wichtige Hinweise auf die Schwerpunkte der Spielplatzgestaltung. In allen Modellen ist das Prinzip eines verbindenden Grünzugs mit einem Hauptweg und integrierten Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen umgesetzt worden. Die Kinder haben dabei nicht nur für ihre

umgesetztes Merkmal ist die Gestaltung der Eingangssituation und die Integration von Kunstelementen.

In fast allen Entwürfen sind der östlichen und der westlichen Fläche unterschiedliche Themen und Schwerpunkte zugeordnet worden. So haben die Kinder in der östlichen Fläche, die durch den alten Baumbestand geprägt ist, Podeste und Seillandschaften integriert.

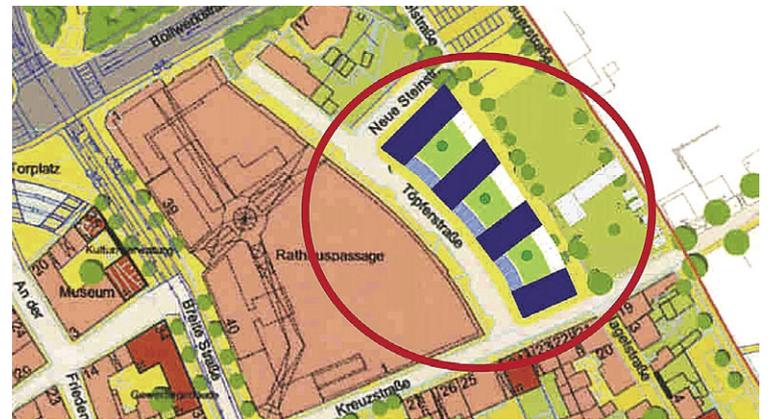
Die Ergebnisse der durchgeführten Planungswerkstatt sind ein wichtiger Baustein für die Erarbeitung des Vorentwurfs für diese Fläche. Insbesondere die Gestaltungsvorschläge der Uferbereichsbereiche, die Integration von Weg begleitenden Spielelementen mit hohem motorischem Anforderungsprofil werden im weiteren Planungsprozess aufgegriffen. Berücksichtigung findet ebenfalls die barrierefreie Gestaltung des Areals und die Betonung der Eingangsbereiche mit Kunstobjekten.

*P. Fritze  
Stadtentwicklungsamt*

(unter Verwendung der Dokumentation des Planungsbüros Stadt-Kinder Dortmund)

## Töpferhöfe in Eberswalde

### Neues Wohnen in der Stadtmitte



#### Vorhaben

Die DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH Berlin plant in Zusammenarbeit mit dem Büro Schuster Architekten Frankfurt (Oder) und in Abstimmung mit der Stadt Eberswalde in der Mitte von Eberswalde die Errichtung eines Wohnquartiers. Zwischen Nagel- und Töpferstraße – nur wenige Minuten vom Marktplatz entfernt – sollen in Kürze in vier Häusern 20 Eigentumswohnungen errichtet werden. Das Wohnen in der Mitte der Stadt ermöglicht neben einer ruhigen Wohnlage kurze Wege zum Einkaufen, zu Ärzten und zu den Haltestellen des Stadtverkehrs.

Die übersichtliche Hausgruppe von dreigeschossigen Häusern soll 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit 80 bis 120 m<sup>2</sup> Wohnfläche beinhalten. Großzügige Terrassen in allen Geschossen bieten Freiräume für die Wohnungen mitten in der Stadt. Kleine Hofgärten ermöglichen Ruhezeiten. Die Stellplätze sind in die Grundstücke integriert. Die Wohnungen sind für die unterschiedlichsten Zielgruppen interessant: junge Familien mit Kindern, aktiv im Berufsleben stehende Menschen, Senioren, die ihren Lebensabend genießen möchten.

Um auf die unterschiedlichen Wünsche der Interessenten variabel reagieren zu können, haben die DSK und das Büro

Schuster Architekten die Entwürfe so gestaltet, dass der Zuschnitt der Wohnung, deren Ausstattung, die Barrierefreiheit (Aufzüge) sowie die Nutzung von erneuerbaren Energien mit den Interessen verabredet werden kann.

#### Fördermöglichkeit

Die Lage im Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Eberswalde“ ermöglicht den Erwerbern der Wohnungen die Inanspruchnahme von Fördermitteln über die Förderrichtlinie für selbst genutztes Wohneigentum des Landes Brandenburg (näheres zu finden unter [www.ilb.de](http://www.ilb.de)).

#### Vermarktungsbeginn

Die Vermarktung der Wohnungen läuft in diesem Jahr an. Der Bau der Häuser ist, bei entsprechender Nachfrage, ab Frühjahr 2009 geplant. Interessenten können sich bereits an den Architekten oder die DSK wenden. Nähere Informationen finden sie auch im Internet unter [www.toepferhoefe.de](http://www.toepferhoefe.de).

Kontakt über:

Architekt:

Schuster Architekten

Bernhard Schuster, Tel. 0335/556400; [architekt.schuster@t-online.de](mailto:architekt.schuster@t-online.de)

Bauträger:

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH

Andreas Kniewel

· Tel. 030 / 3699243-0

· [andreas.kniewel@dsk-gmbh.de](mailto:andreas.kniewel@dsk-gmbh.de)



**So sollen die Gebäude in den Töpferhöfen einmal aussehen.**

**Fotos: DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH**

## Sanierung Breite Straße 53



Die „Gaststätte zum Damhirsch“

Foto: Archiv

Das ehemalige „Gasthaus zum Damhirsch“, Breite Straße 53, wurde Ende des 19. Jh. auf einem winzigen trapezförmigen Grundstück errichtet. Das zweigeschossige massive Gebäude hatte ein Drempelgeschoss und ein flaches Satteldach.

Das Gebäude ist in der Denkmaltopographie des Landkreises Barnim aufgeführt und hat somit Denkmalwert. Das Gasthaus wurde Anfang des 20. Jh. im Zuge von Umbauarbeiten um die rechte Gebäudehälfte der Breiten Straße 52 erweitert.

Die historischen Fassadenstrukturen sind durch die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bei beiden Gebäuden weitestgehend verlorengegangen. Die seit Jahren leerstehenden maroden Gebäude müssen umfangreich saniert werden. Bis auf das massive Mauerwerk musste alles erneuert werden. Die Dachstühle wurden aufgrund des fortgeschrittenen Schadensgrades komplett erneuert. Die mit Schwamm befallenden Holzbalkendecken mussten während der Baumaßnahme leider

durch eine Stahlbetondecke ersetzt werden. Der Dachboden wird zusätzlich für Wohnzwecke ausgebaut.

Mit der Sanierung werden die historischen Fassaden wieder hergestellt. Der Hof, der sich rückseitig zum Nagelplatz öffnet, wird für die gemeinsame Nutzung der Bewohner umfangreich gestaltet.

Die Gebäude werden durch die gGmbH „Lebenshilfe“ Wohnstätten Barnim modernisiert, saniert und nach Fertigstellung der Baumaßnahmen als Behindertenwohnheim genutzt.

Am 27. Mai 2008 fand bereits das Richtfest statt. Die gesamte Baumaßnahme soll bis September 2008 fertig gestellt werden.

Die Sanierung der Gebäude, einschließlich ein Teil der Außenanlage, wird auf Grundlage der Förderrichtlinie '99 zur Stadterneuerung (B.3.2 Instandsetzung der Gebäudehülle) durch Bund, Land und Stadt zu je einem Drittel gefördert.

H. Pankrath  
Sanierungsstelle

## Sanierung Schweizer Straße 19

1890 wurde es erbaut, das Wohnhaus in der Schweizer Straße 19. Nun wird es saniert und neue Mieter ziehen ein. Ein weiterer Schritt zur Erhaltung des historischen Altstadt-kerns wird somit unternommen. Das Grundstück wird im Norden durch die Schweizer Straße und im Süden durch die Nagelstraße begrenzt. Das dreigeschossige Wohngebäude mit Drempelgeschoss konnte sich die strukturierte Vorderfassade mit den Gesimsbändern, Fensterumrahmungen und Fensterbekrönungen über die Jahre bewahren. All dies soll erhalten bleiben. Die Fenster haben leider keinen historischen Wert mehr und werden durch neue Holzfenster ersetzt.

Die Vorderfassade an der Schweizer Straße wird in ihrem historischen Bestand saniert. Dazu wurden die neuzeitlichen Außenwandgasheizungen demontiert. Die Dachentwässerung ist an das öffentliche Regenwassernetz der

Schweizer Straße angeschlossen.

Nicht nur das Haus wird wieder hergestellt, sondern auch die Freifläche zur Nagelstraße wird neu gestaltet. Dazu gehören neben Müllplatz und Wäschetrockenplatz auch Fahrradständer.

Die Sanierung des Wohnhauses wird gemäß der Förderrichtlinie '99 zur Stadterneuerung aus dem Bund-Länder-Programm Stadttumbau Ost Teilprogramm Aufwertung als Maßnahme, B.3.2 Instandsetzung der Gebäudehülle, von Bund, Land und Stadt zu je einem Drittel gefördert. Eigentümer des Gebäudes ist die WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungsgesellschaft. Die Baumaßnahme soll im September 2008 abgeschlossen werden. Nach der Sanierung werden zur Vermietung drei kleine moderne Wohnung mit ein bzw. zwei Wohnräumen zu Verfügung stehen.

H. Pankrath  
Sanierungsstelle

## Der Sanierungsbeirat tagte

### Einsatz von Fördermitteln wichtiges Thema

In der Sitzung des Sanierungsbeirates 22.4.2008 wurden mit Frau Braasch (FDP), Frau Timm-Retzlaff (Management der Rathauspassage) und Herrn Borchert (SPD) drei neue Mitglieder berufen. Das Gremium umfasst 20 Mitglieder, welche das gesamte Spektrum der im Sanierungsgebiet lebenden und arbeitenden Akteursgruppen repräsentieren, sowie die in der Stvv vertretenen Parteien.

Ein zentrales Thema der Beratung war die Maßnahmenplanung für die Jahre 2008-2014. Hierin sind die Sanierung der Brautstraße und der Puschkinstraße, sowie der Straßen im Altstadt-Carree enthalten. Eine noch offene Frage ist die Neugestaltung des Kirchenhanges. Hierzu fand im Dezember 2007 ein Workshop unter Einbeziehung von Fachplanern, Politikern und Verwaltungsangestellten statt.

Die Vorstellungen reichten von der Wie-

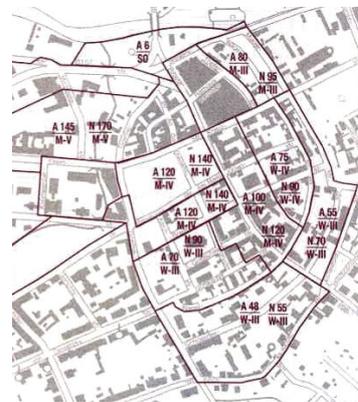
derherstellung einer Blockrandbebauung bis zur Neugestaltung als Grünfläche. Eine geordnete städtebauliche Entwicklung muss gewährleistet sein, um diese wichtige Achse zwischen Markt- und Kirchplatz zu fördern.

Zur Sanierung wichtiger stadtbildprägender Gebäude wie der Puschkin-schule, dem ehemaligen Kino oder der Alten Brauerei steht zukünftig neben der Städtebauförderung mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) ein weiteres EU-finanziertes Förderinstrument zur Verfügung. Die sinnvolle Koordination der Programme ist eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre. Hierbei stellt sich die Frage nach dem Fortschreibungsbedarf für den städtebaulichen Rahmenplan. Dies wird ein Thema im nächsten Sanierungsbeirat sein.

Prof. J. Peters  
Sanierungsbeirat

## Bodenrichtwerte bleiben bestehen

### Landkreis Barnim bestätigte alte Werte



Auszug aus der Bodenrichtwertkarte.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte beim Landkreis Barnim hat die „Besonderen Bodenrichtwerte“ für das Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Eberswalde“ zum Wertermittlungstichtag 01.01.2008 festgestellt. Mit den festgestellten Werten wurden die Bodenrichtwerte nunmehr zum zweiten Mal in unveränderter Höhe fortgeschrieben. „Besondere Bodenrichtwerte“ werden nicht für das gesamte Stadtgebiet, sondern nur das Sanierungsgebiet ermittelt.

Für jede Richtwertzone ist die Art der bestimmenden Nutzung dargestellt (M – Mischbaufläche, W – Wohnbaufläche, SO – Sondergebiet, öffentliches Grün). Für beide Arten der Bauflächen ist neben der Kennzeichnung der Gebietskategorie M oder W die den Richtwerten zugrunde gelegte Zahl der Vollgeschosse vermerkt. A steht für die Anfangsbodenrichtwerte, N für die Neuordnungsbodenrichtwerte mit Endwertqualität. Die Unterschei-

dung der Zonen erfolgt nach den städtebaulichen Kriterien Funktion, Lage und Nutzung des Gebietes sowie Anzahl der das Gebiet prägenden Gebäude. Der Anfangswert ist der Wert, der sich ergeben würde, wenn die Sanierung weder beabsichtigt noch durchgeführt worden wäre. Es wird in der Wertermittlung so getan, als sei keine Sanierung durchgeführt worden und die Werte werden bis zum Ende der Sanierung für das jeweilige Jahr mit den niedrigeren Werten für unsanierte Gebiete fortgeschrieben.

Die Anfangswerte werden von der Stadtverwaltung im Rahmen der sanierungsrechtlichen Prüfung von Rechtsvorgängen nach § 144 Abs. 2 Baugesetzbuch für die Beurteilung von Kaufpreisen herangezogen.

Die Neuordnungsbodenrichtwerte drücken den durchschnittlichen sanierungsbedingten Wertzuwachs aus und sind die Grundlage für die im Sanierungsgebiet zu erhebenden Ausgleichsbeträge. Da für die öffentlichen Grünflächen kein Ausgleichsbetrag fällig wird, werden Neuordnungsbodenrichtwerte für diese Flächen nicht ermittelt.

Die nach Aufhebung des Sanierungsgebietes fälligen Ausgleichsbeträge können auch vorzeitig abgelöst werden. Für weitere Informationen zur Karte der „Besonderen Bodenrichtwerte“ oder zur vorzeitigen Ablösung der Ausgleichsbeträge steht die Sanierungsstelle zur Verfügung.

W. Bitzer  
ews Stadtsanierungsgesellschaft  
mbH

## Zum 2. Mal

Mitternachtsshoppen in E.

Manche Sache, die gut bei den Menschen ankommt, braucht etwas länger, um in Eberswalde Fuß zu fassen. Das macht aber nichts, denn man kann schnell aufholen. Am 12. September findet im Eberswalder Zentrum nun zum 2. Mal das beliebte Mitternachtsshoppen statt – etwas das andere Städte schon länger kennen. Gaby Grimm, Inhaberin vom Schuhhaus Grimm, hatte Anfang dieses Jahres die Idee das Mitternachtsshoppen in Eberswalde einzuführen und fand ohne Probleme willige Mitstreiter.

Beim zweiten Mal beteiligen sich die Geschäfte des AltstadtCarrées, die Rathauspassage, die Einzelhändler in der Friedrich-Ebert-Straße und einige Händler in der Eisenbahnstraße.

Die teilnehmenden Geschäfte sollen durch Lichteffekte für die Kunden zu erkennen sein – und eine besondere Atmosphäre schaffen – zu sehen am 12. September! (ESch)



## Initiative AltstadtCarrée für Belebung der Innenstadt

Seit einem Jahr aktiver Gestalter in Eberswalde

Die Initiative AltstadtCarrée wird bald ein Jahr alt. In dieser Zeit hat sie schon häufig von sich Reden gemacht. Sei es mit dem Hoffest im Herbst letzten Jahres oder mit ihrer Beleuchtung zur Weihnachtszeit, dem Engagement zum ersten Eberswalder Kulturfest oder mit ihren Ideen generell zur Belebung der Innenstadt.

Während das Parkraumbewirtschaftungskonzept nach wie vor zur Diskussion steht, haben die 20 Mitglieder der Initiative AltstadtCarrée, die übrigens Mitglied im WIR e.V. ist, sich tendenziell darauf eingestellt, den Parkraum vor ihren Geschäften für die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs freizugeben. Allerdings möchten sie dafür vernünftige, kundenfreundliche Alternativen.

„Vielleicht kann man ja einen Parkplatz mit dem zukünftigen Spielplatz in der Michaelisstraße verbinden“, meinte Roy Neubert, Vorstandsmitglied des AltstadtCarrée. „Dann könnten unsere Kunden die Brücke über die Schwärze nutzen, um ins AltstadtCarrée zu kommen.“

Schon beim FinE haben sich viele Besucher positiv über das abgesperrte



**Geschäftiges Treiben ist ein gewohntes Bild im AltstadtCarrée. Die ansässigen Gewerbetreibenden tun ihr Bestes, damit es so bleibt.**

AltstadtCarrée geäußert. Ohne parkende Autos sei die Altstadt gleich viel gemütlicher. „Wir wären für eine Testphase“, sagte Neubert. Sechs Monate lang könnte zu Testzwecken eine fußgängerfreundliche Zone eingerichtet werden. Dann soll Bilanz gezogen werden. Außerdem sieht sich die Initiative AltstadtCarrée als Ansprechpartner für all jene, die sich

ebenfalls der Belebung der Innenstadt gewidmet haben. Daher befürworten sie die Einführung eines City-Managers, allerdings soll dieser mit konkreten Aufgaben betraut werden. Bei der Umsetzung von verschiedenen Vorhaben, steht das AltstadtCarrée gerne zur Verfügung – auch wenn die Vorschläge von außerhalb des Carrées kommen. (ESch)

## Eine Straße organisiert sich

Einzelhändler der Eisenbahnstraße machen mobil



**Vor 100 Jahren war die Eisenbahnstraße eine beliebte Flaniermeile. Wenn es nach der Initiative Eisenbahnstraße geht kommen diese Zeiten wieder.**

Kaum war Eberswalde neue Mitte fertig gestellt, machte sich in der Eisenbahnstraße ein Abwandern von Geschäften bemerkbar. Diese schlossen allerdings nicht für immer. Sie rückten näher ans Zentrum heran. Ein Problem für die Eisenbahnstraße, ein Problem für die dortigen Händler. Denn die einstige Fla-

niermeile Eberswaldes, droht zu einer öden Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen zu werden -unattraktiv für Einkaufsbummeler.

„Wir müssen es dieses Mal schaffen, den Karren rum zu reißen“, sagte Rainer Kattaneck, Mitbegründer der Initiative. Er befürchtet seit Jahren, dass Discounter

und so genannte Ketten den Charakter der Eisenbahnstraße prägen könnten. Er möchte in Kooperation mit anderen Einzelhändlern diese Entwicklung abwenden. Allerdings reicht diese Kooperation alleine nicht. Es gilt die Stadt Eberswalde als Stadtplaner und Partner zu gewinnen und Meinungen und Aktionen zu bündeln. Erste Kontakte bestehen bereits.

Die Stadtverwaltung hat bekundet, die Initiative Eisenbahnstraße zu unterstützen. Allerdings plädierte Ronald Thiel, Amtsdirektor für Wirtschaftsförderung und Tourismus, dafür dass die Händler sich einigen.

So könnten sie mit einer Stimme mit der Stadtsprecherin, anstatt als Einzelperson auf Probleme zu treffen.

Die Koordinierung von Aktionen sei so einfacher und effektiver.

Dazu haben die Händler Arbeitsgruppen gebildet und diese mit verschiedenen Themen betraut. Die ersten Ergebnisse werden im Juli präsentiert. Marketingmöglichkeiten werden dort ebenso angesprochen, wie die Wohnraumwirtschaft, die Bautengestaltung und Handel an sich. Möglichkeiten der Attraktivitätssteigerung nach außen scheint es viele zu geben. Einheitliche Öffnungszeiten, gemeinsame Aktionen auf den Hinterhöfen und Höhepunkte zum Weihnachtsgeschäft.

„Wir müssen Geld in die Hand nehmen“, sagte Kattaneck. „Da führt kein Weg dran vorbei“. Die Leute müssten einen Grund haben, überhaupt in die Eisenbahnstraße zu kommen. Die Idee eines gemeinsamen Marketings mit gemeinsamen Aktionen wurde angedacht. Um den finanziellen Druck etwas zu nehmen, soll mit den Vermietern gesprochen werden. Um die Attraktivität eventuell zu steigern soll Kontakt zu den Eigentümern der leerstehenden Häuser aufgenommen werden. Hier fallen besonders die ehemalige Brauerei – der anerkannte Schandfleck der Innenstadt – und die leerstehenden Gebäude des Landkreises Barnim ins Gewicht. In beiden Fällen sind die Eigentümer gefragt. Bis 2009 soll ein vorzeigbarer Plan vorliegen. (ESch)

## 5. Internationales Filmfest Eberswalde

Fast 400 Einsendungen zum Wettbewerb

Bis zum 1. Juli wurden beinahe 400 Filme aus 38 Ländern im Organisationsbüro des Filmfestes Eberswalde empfangen. Damit hat sich die Zahl der Einsendungen zum Vorjahr erneut erhöht. „Die schwierige Aufgabe für die Programmkommission besteht nun darin, alle Filme zu sichten und daraus die Teilnehmer für den internationalen Wettbewerb in den Kategorien Dokumentarfilm, Kurzfilm und Animationsfilm auszuwählen.“ so Andreas Gläber vom Organisationsbüro des Festivals.

Das ist eine aufwendige Arbeit. Darum haben sich die Veranstalter vom Verein SEHquenz e.V. für kommunale Filmarbeit Verstärkung geholt. Unter den 8 Mitgliedern des Programmbeirates sind neben Akteuren aus der Medienbranche auch reine Filmethusiasten. Darin sieht Sascha Leeske, Mitorganisator und ebenfalls Beiratsmitglied, eine der Stärken des Festivals: „Mit der Erweiterung der Kommission möchten wir auch die Qualität des Wettbewerbsprogramms weiter steigern. Wenn das Filmfest Eberswalde für Publikum und Filmemacher gleichermaßen anziehend ist, haben wir unser Ziel erreicht.“ Ein Indiz für die wachsende Anerkennung des Filmfestes auch bei den Fachleuten mag sein, dass der mittlerweile international anerkannte deutsche Regisseur Andreas Dresen („Wolke 9“, „Sommer vorm Balkon“) die Schirmherrschaft für die fünfte Festivalauflage übernommen hat. „Die Organisatoren des seit 2004 stattfindenden Filmfestes haben von vornherein auf eine professionelle Umsetzung ihrer



**Andreas Dresen übernimmt in diesem Jahr die Schirmherrschaft über das Internationale Filmfest in Eberswalde. Foto: Archiv**

Veranstaltungsidee gesetzt. Die Zuschauer sollten anspruchsvoll unterhalten werden. Ihre Ideen zur Weiterentwicklung und Etablierung des Festivals gekoppelt mit dem leidenschaftlichen Engagement der Beteiligten haben mich überzeugt.“ Andreas Dresen wird am Eröffnungsabend des Filmfestes anwesend sein. Eine kleine Retrospektive wird Einblick in sein Frühwerk geben.

Das Filmfest Eberswalde findet vom 4. bis zum 11. Oktober statt. Das Motto: Import/Export. Der Nachwuchsfilmwettbewerb um den Preis PIGGY wird dann zum fünften Mal stattfinden. Erstmals wird es Veranstaltungen für Schulen im Rahmen des Filmfestes geben. Schüler, Lehrer und Schulleiter, die mit ihren Klassen daran teilnehmen möchten, können sich schon jetzt bei den Organisatoren über die Angebote informieren. Bevor zum Ende des Festivals die Preise vergeben werden können,

müssen die Preisträger erst von der Jury ermittelt werden. Diese setzt sich in diesem Jahr aus 5 Mitgliedern zusammen: Eberhard Görner, Dramaturg und Drehbuchautor lebt in Bad Freienwalde und ist auch Mitglied der Jury des Deutschen Filmpreises; Inka Thuneke, Geschäftsführerin der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg; Sarah Philips, Kunst-Projekt-Managerin und Leiterin des Biorama-Projekts; Markus Simon, Filmproduzent; Thomas Gonschior, Filmproduzent, Regisseur, Preisträger „Das e“ 2006. Vivien Zippel, die Festivalleiterin, sieht eine gute Zukunft für das Filmfest Eberswalde: „Wir möchten uns mit diesem 5. Filmfest Eberswalde endgültig fest in der Kulturlandschaft der Region und in der Filmfestivalszene etablieren und freuen uns, dass unsere teils langjährigen Partner uns dabei so stark unterstützen.“

A. Gläber  
Organisationsbüro

## Guten Morgen Eberswalde

Die Kulturreihe im Zentrum der Stadt

Am 12. Juli 2008 fand sie zum 52. Mal statt, die Kulturreihe „Guten Morgen Eberswalde“. Seit einem Jahr existiert sie nun und lockt jeden Samstag aufs Neue Besucher auf den Marktplatz oder in das Paul-Wunderlich-Haus, denn jedes Mal wartet eine neue Überraschung auf die Zuschauer um 10.30 Uhr.

Ohne große Vorankündigung sorgten die SaxPuppets als erste Künstler bei „Guten Morgen Eberswalde“ für Aufmerksamkeit. Mit ihren überdimensionierten Masken zogen sie über den Marktplatz, in die Rathauspassage und ins AltstadtCarrée - immer gewiss, erstaunte Blicke auf sich zu ziehen. Schon dieser Auftritt bei herrlichem Wetter sorgte für gute Resonanz. Es folgten 51 weitere Aktionen - alle kostenlos für das Publikum, da lokale Einzelhändler und Gewerbetreibende die Kulturreihe finanziell unterstützen.



**Beim ersten Mal: der Auftakt von Guten Morgen Eberswalde mit den SaxPuppets vor dem Kreishaus. Foto: Archiv**

Jazz und Blues, Rock und Pop oder Chorgesänge, all dies stand schon auf dem Programm. Und einmal im Monat können sich regionale Kulturinitiativen vorstellen, zuletzt die musikalischen

Kinder rund um Birgit Debernitz. Getanzt wurde auch schon und einige Mal herzlich gelacht, denn Clownerie und Theater sind ebenfalls Teil des Guten Morgens in Eberswalde. (ESch)

## Jazz in E. Nr. 14

Ein Rückblick

14 -10 - 4 ! Das 14. Jazz in E präsentierte 10 Programmpunkte an vier Tagen – und das mit einem Mix aus Film, Musik und Effekten im Zentrum der Stadt. Zur Erinnerung: los ging es mit dem Kultfilm „Der Mann mit der Kamera.“ Der Stummfilm wurde von Schlagzeuger Tony Buck und Pianistin Magda Mayas musikalisch begleitet. Sie untermalten diesen Film zum ersten Mal gemeinsam und trafen gleich den Geschmack der Gäste – und den Ton des Films. „Ein guter Einstieg in das Festivalwochenende“, meinte einer der Zuseher.

Getanzt wurde direkt im Anschluss zur Musik von Iris Romen und der Ballhausband. An den folgenden Tagen kamen Jazz-Liebhaber und Neulinge auf ihre Kosten – selbst wenn sie manchmal überrascht waren, welche musikalischen Stilrichtungen sich im Jazz tummeln. Die Computerband spielte Secret Rhythms, Burnt Friedmann und Jaki Liebezeit experimentierten mit der Mischung aus Computer-Sounds und Handgemachter Musik. Kontakt III luden zum „Jazzmeeting in der Mitte der Stadt“ Guten Morgen Eberswalde wurde zum Teil des Jazz in E. Am Samstagmorgen konnten so auch Kinder die Welt des Jazz erleben. (ESch)

## Neues im Museum

Ausstellungen und Aktionen

Seit dem 4. Juli 2008 kann man im Museum in der Adler-Apotheke die Ausstellung „Objekte – Schmuckdesign“ besuchen. Modegestalterin Erika Hopke aus Panketal sowie Anke und Andreas Elling, Jeweliere aus unserer Stadt, stellen aus. Bis zum 28. September 2008 wurde die Ausstellung „Baumeister, Architekten Ingenieure und ihre Bauten in Eberswalde“ verlängert. Das Thema wurde gewählt, da seit der Barockzeit zahlreiche erfolgreiche Architekten und Ingenieure in Eberswalde wirkten und wirken. Einige schufen hier den ersten wichtigen Bau ihrer Karriere. Mit keiner Stadt vergleichbarer Größe im Land Brandenburg lassen sich so viele bedeutende Baumeister verbinden. Dabei ist mit Wohn-, Industrie-, Sakral- und Verwaltungsbauten, mit Neu- und Umbauten nahezu das gesamte Spektrum an Bauaufgaben betroffen. Die Thematik bietet eine Möglichkeit, Einblicke in Fragen der Baukultur und in die Stadtgeschichte zu geben. Durch die Ausstellung soll das Schaffen der überregional bekannten und erfolgreichen Baumeister in der Stadt Eberswalde stärker bekannt gemacht werden. Die bisherigen Erfolge bei der Wiederherstellung der Zeugnisse historischer Baukultur werden herausgestellt, ungelöste Aufgaben erkennbar. (ESch)